



# **BACHELORARBEIT**

**Hardy Heuer**

**Fachbereich Medien**

**Salary Cap im Fußball – Ende der englischen  
Premier League und Aufstieg der  
Bundesliga?**

**Salary Cap in Soccer – End of the english  
Premier League and rise of the  
Bundesliga?**

Karlsruhe, 2011



Fakultät Medien

**Eingereicht als Bachelorarbeit**

**Salary Cap im Fußball – Ende  
der englischen Premier League  
und Aufstieg der Bundesliga?**

Autor:

**Hardy Heuer**

Studiengang:

**Angewandte Medienwirtschaft**

Seminargruppe:

**AM07wJ2-B**

Erstprüfer:

**Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer**

Zweitprüfer:

**Prof. Peter Gottschalk**

Vorgelegte Arbeit wurde eingereicht am:

Karlsruhe, Februar 2011

„Heuer, Hardy:

Salary Cap im Fußball – Ende der englischen Premier League und Aufstieg der Bundesliga? - 2011 - 35 S.

Mittweida, Hochschule Mittweida, Fachbereich Medien, Bachelorarbeit“

„Referat

Die Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem von der UEFA (Vereinigung Europäischer Fußballverbände)<sup>1</sup> neu eingeführten „finanziellen Fair Play“. Dabei werden die Auswirkungen der neuen Regelung – das kosten-deckende Wirtschaften – für die deutsche Bundesliga und die englische Premier League dargestellt.

Ziel der Arbeit ist es die finanziellen Unterschiede der beiden Top-Ligen aufzuzeigen und die durch die neue Regelung möglicherweise eintretenden Konsequenzen für die Vereine zu ermitteln.

Dabei wird deutlich, dass das Wettrüsten im europäischen Fußball mit dem Eintritt der neuen Regelung in Zukunft der Vergangenheit angehören wird.

Zudem wird diskutiert, ob sich die UEFA mit ihrem neuen Kurs einen Gefallen tut – sollten tatsächlich Topmannschaften aus den europäischen Wettbewerben ausgeschlossen werden.“

---

<sup>1</sup> UEFA

<http://de.uefa.com/>, 14.12.10

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Was bedeutet Salary Cap?</b>	<b>- 7 -</b>
<b>2</b>	<b>Ausgangssituation</b>	<b>- 8 -</b>
2.1	Schulden ohne Ende	- 8 -
2.2	Eskalation der Ablösesummen	- 12 -
<b>3</b>	<b>Investoren</b>	<b>- 14 -</b>
3.1	Investoren-Modell in England	- 14 -
3.2	Investoren-Modell in Deutschland	- 15 -
<b>4</b>	<b>Vermarktung der Vereine</b>	<b>- 18 -</b>
4.1	Fernseh-Gelder in England	- 18 -
4.2	Fernseh-Gelder in Deutschland	- 20 -
<b>5</b>	<b>Finanzielles Fair Play</b>	<b>- 21 -</b>
5.1	Was ist finanzielles Fair Play?	- 21 -
5.2	Regeln des finanziellen Fair Play	- 24 -
5.3	Reaktionen	- 26 -
<b>6</b>	<b>Auswirkungen auf die Ligen</b>	<b>- 27 -</b>
6.1	Konsequenzen für die Premier League	- 27 -
6.2	Konsequenzen für die Bundesliga	- 29 -
6.3	Konsequenzen für die europäischen Wettbewerbe	- 30 -
6.4	UEFA setzt erstes Zeichen	- 31 -
<b>7</b>	<b>Fazit</b>	<b>- 32 -</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>- 33 -</b>

## **Abbildungsverzeichnis**

<i>ABBILDUNG 1:</i>	ANTEIL DER VERLUSTMACHENDEN VEREINE .....	- 8 -
<i>ABBILDUNG 2:</i>	AUSGABEN DER LIGEN FÜR GEHÄLTER.....	- 9 -
<i>ABBILDUNG 3:</i>	PERSONALKOSTEN UND UMSATZ IN MIO. EURO .....	- 10 -
<i>ABBILDUNG 4:</i>	ANLAGEVERMÖGEN UND VERSCHULDUNG .....	- 11 -
<i>ABBILDUNG 5:</i>	GESAMTWERT DER SPIELER IN DEN LIGEN .....	- 12 -
<i>ABBILDUNG 6:</i>	EINFLUSS DER TRANSFERS AUF DEN GEWINN .....	- 13 -
<i>ABBILDUNG 7:</i>	AUSGEGLIEDERTE PROFIMANNSCHAFTEN DER 1.BUNDESLIGA .....	- 16 -
<i>ABBILDUNG 8:</i>	EINNAHMEN IN EUROPAS TOPLIGEN .....	- 18 -
<i>ABBILDUNG 9:</i>	ANZAHL DER VEREINE MIT NEGATIVER BILANZ .....	- 19 -
<i>ABBILDUNG 10:</i>	DIE 5-JAHRES-WERTUNG DER UEFA.....	- 28 -

## **Vorwort**

Aufgrund meiner Begeisterung und Liebe zum Fußball kann ich es nicht weiter mit ansehen, wie Investoren den Sport kaputt machen. Mittlerweile sind nicht mehr die sportlichen Leistungen ausschlaggebend, sondern es zählt nur noch das Geld. Der Verein mit dem meisten Geld auf dem Festgeldkonto dominiert in den meisten Fällen die Szenerie, besonders auf der internationalen Bühne.

Vor allem in der englischen Premier League können Unternehmer mit ihrem Geld Klubs aufkaufen und ihr Vermögen für Spielerkäufe zur Verfügung stellen. Dies ist in der deutschen Bundesliga nicht erlaubt. Dadurch klafft eine immer größer werdende Lücke zwischen den englischen und deutschen Vereinen. Es ist schwer für die deutschen Vereine, auf europäischer Bühne mithalten zu können.

Deswegen freut es mich umso mehr, dass sich die UEFA zum Großreinemachen durchgerungen hat und mit dem „finanziellen Fair Play“ wieder Gleichberechtigung in den Fußball bringt. Dies hat mich auch dazu bewogen, dieses neue und frische Thema als Bachelorarbeit zu wählen.

An dieser Stelle möchte ich mich zudem bei meinen Betreuern Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer und Prof. Peter Gottschalk bedanken.

## 1 Was bedeutet Salary Cap?

Der Begriff „Salary Cap“ steht für die Gehaltsobergrenze im Sport. Der Sinn einer solchen Grenze besteht darin, Gehaltskosten kontrollieren zu können und eine finanzielle Ausgeglichenheit zwischen den Mannschaften in den jeweiligen Teamsportarten zu gewährleisten.

Unter diesen Voraussetzungen haben auch finanziell schwächere Klubs eine Chance, mit den großen Vereinen mithalten. Durch die finanzielle Ausgeglichenheit und den damit verbundenen Möglichkeiten der einzelnen Mannschaften, sich mit guten Spielern zu verstärken, bringt dies zudem einen spannenderen Saisonverlauf mit sich.

Im Gegensatz zu nordamerikanischen Sport-Ligen wie die NBA (National Basketball Association), NFL (National Football League) oder NHL (National Hockey League) sind in europäischen Ligen solche Gehaltsobergrenzen noch nicht etabliert.

Die Vereinigung Europäischer Fußballverbände (UEFA) hat sich dazu durchgerungen, ein dem Salary Cap im US-Sport ähnliches System ab der Saison 2013/2014 für die europäischen Fußball-Ligen einzuführen: **Das finanzielle Fair Play**. Allerdings wird es eine andere Form des Salary Cap geben. Im neuen System wird es keine Gehaltsobergrenze wie in den USA geben, da dies mit dem europäischen Recht nicht vereinbar ist<sup>2</sup>.

Doch welche Auswirkungen wird diese neue Regelung auf die hochverschuldete englische Premier League haben? Und wie kann die deutsche Bundesliga davon profitieren?

Dies soll nachfolgend ermittelt werden, indem aufgezeigt wird, dass die Premier League, trotz der vielen Investoren, in finanziellen Schwierigkeiten ist und durch die neue UEFA-Regelung der Abgang von Topstars und Sponsoren droht. Zudem stehen englische Vereine vor dem Ausschluss aus den internationalen Wettbewerben wie Champions- und Europa League. Die Bundesliga dagegen ist wirtschaftlich gesund und könnte der große Nutznießer der neuen Regelung werden.

Doch auch die Konsequenzen für die UEFA werden im Rahmen der Arbeit näher betrachtet. Der Ausschluss von Topmannschaften könnte durchaus negative Auswirkungen auf die Attraktivität des europäischen Fußballs haben, beispielsweise könnten Zuschauer und Sponsoren verloren gehen.

---

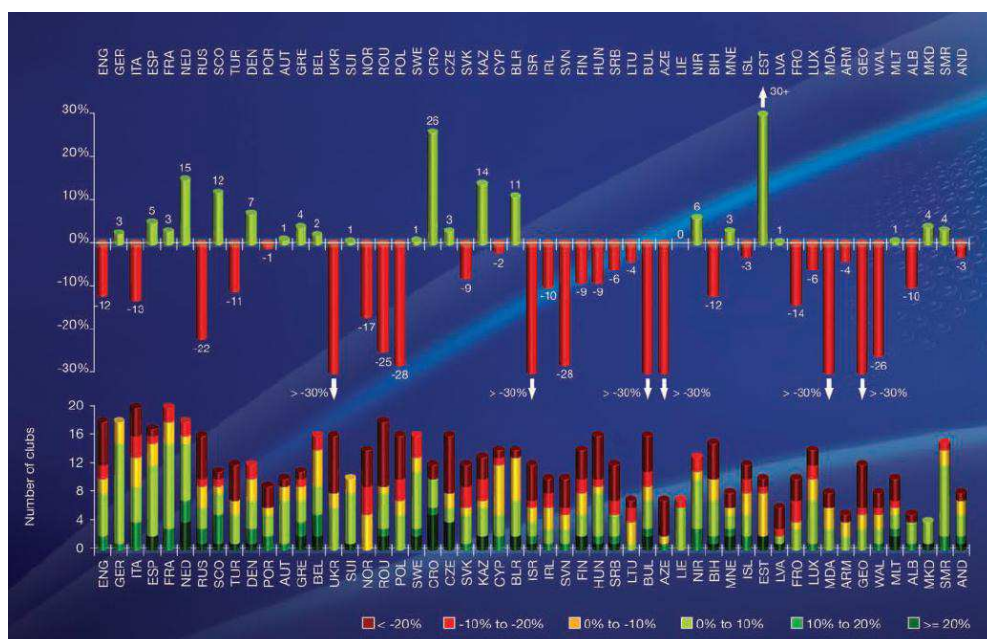
<sup>2</sup> Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft, Art. 81 Abs. 1  
<http://dejure.org/gesetze/EG/81.html>

## 2 Ausgangssituation

### 2.1 Schulden ohne Ende

Die Vereine in Europa nehmen immer mehr Schulden auf sich, Verluste sind mittlerweile an der Tagesordnung. Im Jahr 2008 verbuchte der europäische Fußball einen Verlust von 578 Millionen Euro.<sup>3</sup> Die 732 Vereine der Top-Ligen haben insgesamt 5,5 Milliarden Schulden – ein Desaster.<sup>4</sup>

Abbildung 1: Anteil der verlustmachenden Vereine<sup>5</sup>



Die vorangegangene Abbildung zeigt, dass die englische Liga insgesamt einen Verlust von zwölf Prozent erwirtschaftet. Nur wenige Vereine erzielen einen Gewinn. In Deutschland verbuchen die Klubs einen Gewinn von drei Prozent. Grund für die hohen Verluste sind die nicht nachvollziehbaren Transferausgaben und Spielergehälter.

<sup>3</sup> Europäisches Parlament, 2010

[http://www.europarl.europa.eu/news/public/story\\_page/041-75199-148-05-22-906-20100528STO75187-2010-28-05-2010/default\\_de.htm](http://www.europarl.europa.eu/news/public/story_page/041-75199-148-05-22-906-20100528STO75187-2010-28-05-2010/default_de.htm), 14.12.10

<sup>4</sup> Kreuzer, 2011, dradio.de

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/sport/1360554/>, 11.01.11

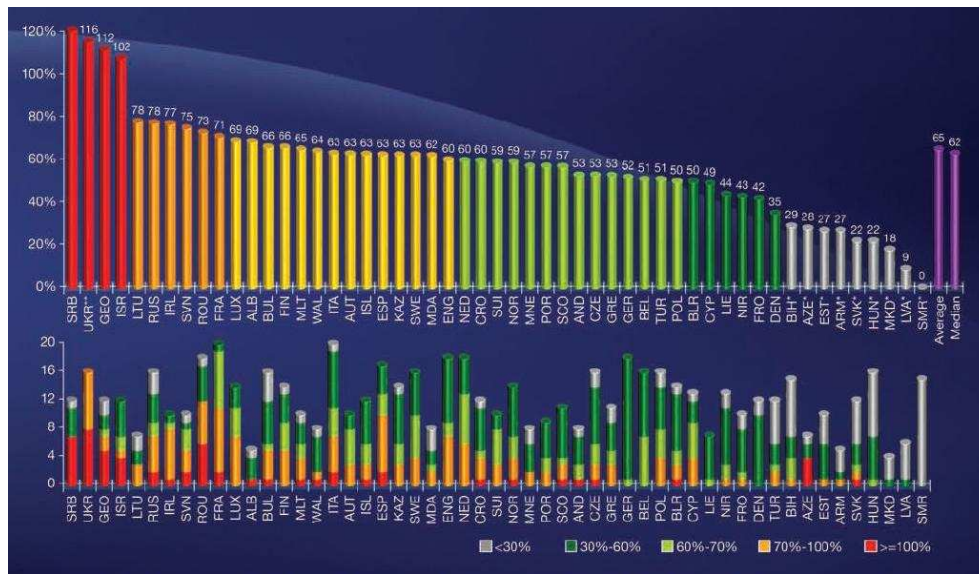
<sup>5</sup> UEFA-Benchmarkingreport zur Klublizenzierung, 2008, S.64

[http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045\\_DOWNLOAD.pdf](http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045_DOWNLOAD.pdf), 3.01.11



Die folgende Abbildung zeigt oben, wie viel Prozent die Ligen insgesamt, und unten wie viel die einzelnen Klubs von ihren Einnahmen für Gehälter ausgeben.

Abbildung 2: Ausgaben der Ligen für Gehälter<sup>6</sup>



Nach UEFA-Angaben verpasste es fast jeder zweite Verein 2008 schwarze Zahlen zu schreiben. Dies entspricht einem Anteil von 47 Prozent. Für den Schuldendienst mussten die Klubs 5,5 Milliarden Euro aufbringen. Die größten Ausgaben gingen auf die Spielergehälter zurück, die 65 Prozent der Gesamtausgaben ausmachten.

<sup>6</sup> UEFA-Benchmarkingreport zur Klublizenzierung, 2008, S.53

[http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045\\_DOWNLOAD.pdf](http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045_DOWNLOAD.pdf), 3.01.11

Abbildung 3: Personalkosten und Umsatz in Mio. Euro<sup>7</sup>

	96/ 97	97/ 98	98/ 99	99/ 00	00/ 01	01/ 02	02/ 03	03/ 04	04/ 05	05/ 06	06/ 07	07/ 08
<b>England</b>												
Umsatz	685	895	1024	1219	1557	1747	1791	1977	1975	1995	2273	2441
Lohn u. Gehalt	322	469	598	755	934	1090	1094	1209	1162	1235	1440	1511
Verhältnis L+G/Umsatz	47%	52%	58%	62%	60%	62%	61%	61%	59%	62%	63%	62%
<b>Deutschland</b>												
Umsatz	444	569	577	681	880	1043	1108	1058	1236	1195	1379	1438
Lohn u. Gehalt	223	278	317	382	447	553	556	580	576	608	620	725
Verhältnis L+G/Umsatz	50%	49%	55%	56%	51%	53%	50%	55%	47%	51%	45%	50%

2009 lagen die Einnahmen der Klubs in Europa bei 11,7 Milliarden Euro – eine Steigerung um 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Allerdings stiegen die Kosten um 9,3 Prozent auf 12,9 Milliarden Euro. Die Differenz von 1,2 Milliarden Euro bedeutete ein Anstieg der Verschuldung um 85 Prozent gegenüber 2008.<sup>8</sup>

Vor allem in England drückt die Schuldenlast enorm. Vereine wie Manchester United (800 Millionen Euro Schulden) oder der FC Liverpool (286 Millionen Euro Schulden) haben nach der Übernahme von Investoren einen großen Schuldenberg angehäuft, der FC Portsmouth musste in der Saison 2009/2010 Insolvenz beantragen. Der Premier-League-Klub hat Verbindlichkeiten von 132 Millionen Euro.<sup>9</sup>

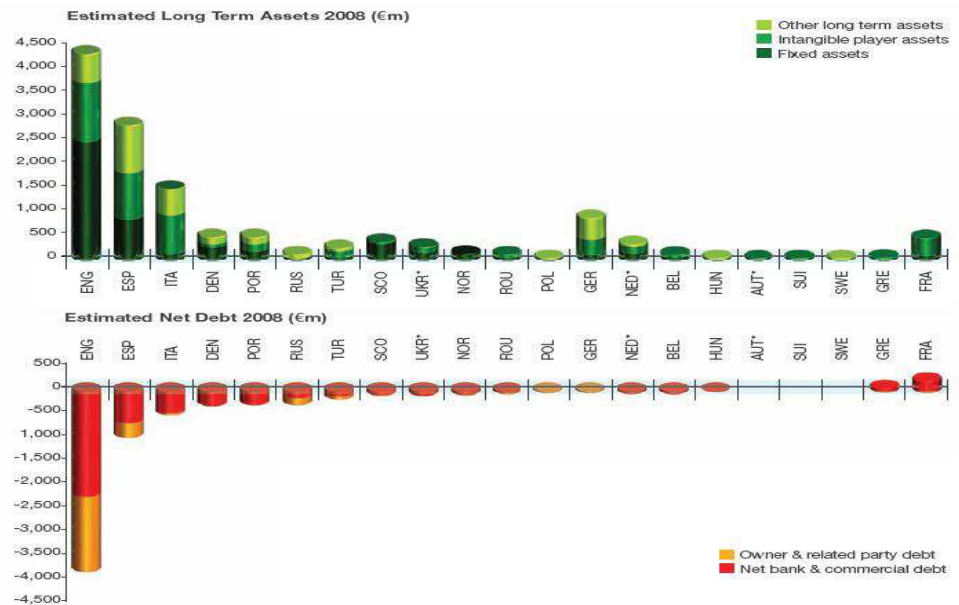
<sup>7</sup> Handelsblatt

<sup>8</sup> Sport-Informations-Dienst, 2011

<http://www.zeit.de/sport-newsticker/2011/1/11/263212xml>, 11.01.11

<sup>9</sup> Sport-Informations-Dienst, 2010

[http://sport.t-online.de/uefa-sagt-schuldenklubs-den-kampf-an/id\\_41811182/index](http://sport.t-online.de/uefa-sagt-schuldenklubs-den-kampf-an/id_41811182/index), 14.12.10

Abbildung 4: Anlagevermögen und Verschuldung<sup>10</sup>

Die Abbildung zeigt, dass in England trotz der hohen Einnahmen kaum Gewinn erzielt wird, weil die Ausgaben viel zu hoch sind. In Deutschland dagegen sind die Einnahmen um ein vielfaches höher als die Ausgaben.

<sup>10</sup> UEFA-Benchmarkingreport zur Klublizenzierung, 2008, S.71

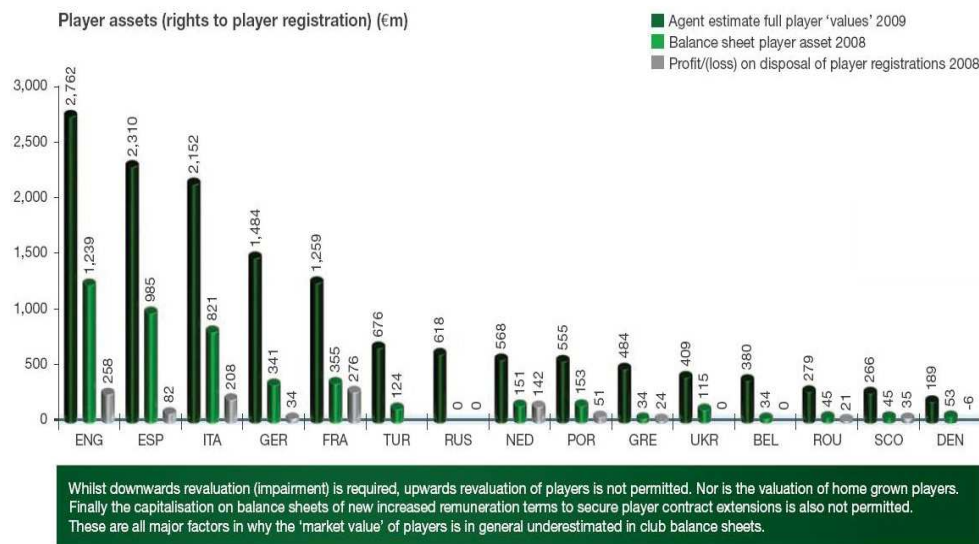
[http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045\\_DOWNLOAD.pdf](http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045_DOWNLOAD.pdf), 3.01.11

## 2.2 Eskalation der Ablösesummen

Mit dem Transfer von Cristiano Ronaldo von Manchester United zu Real Madrid wurde schließlich alles klar: So kann und darf es nicht weitergehen.

Der Portugiese wechselte im Sommer 2009 für die Rekordablösesumme von 94 Millionen Euro von der englischen Premier League zum spanischen Rekordmeister und setzte damit einen neuen Maßstab. Die horrende Ablösesumme war der Anfang einer neuen „Finanz-Ära“. So viel Geld hatte noch nie ein Verein für einen Spieler ausgegeben.

Abbildung 5: Gesamtwert der Spieler in den Ligen<sup>11</sup>



Nun drängt sich allen Verantwortlichen des Fußballs folgende Frage auf: Wie kann es sein, dass für einen Spieler fast 100 Millionen Euro ausgegeben werden? Und kann sich ein Verein so etwas überhaupt leisten?

Besonders in der englischen Liga sind hohe Ablösesummen an der Tagesordnung. Top-Vereine wie der FC Chelsea, Manchester United, Manchester City oder der FC Liverpool geben Unmengen an Geld aus.

<sup>11</sup> UEFA-Benchmarkingreport zur Klublizenzierung, 2008, S.72

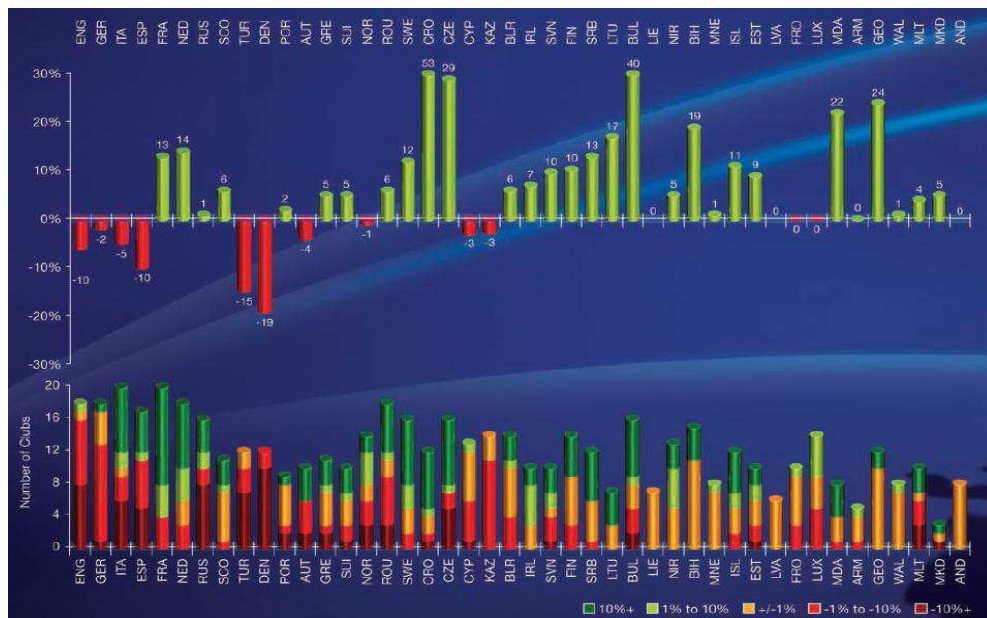
[http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045\\_DOWNLOAD.pdf](http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045_DOWNLOAD.pdf), 3.01.11

Manchester City ist wohl derzeit der Klub, der am meisten Geld für Transfers ausgibt. Vor der Saison 2010/2011 gab der Klub insgesamt mehr als 145 Millionen Euro für neue Spieler aus, in der Saison 2009/2010 gar 147 Millionen Euro.<sup>12</sup>

Der FC Chelsea investierte in den Spielzeiten 2005/2006 und 2006/2007 mehr als 90 Millionen Euro in neue Spieler.<sup>13</sup> Liverpool überwies 2007 und 2008 pro Saison mehr als 70 Millionen Euro an andere Vereine für deren Spieler.<sup>14</sup>

Vielen stellt sich die Frage, wo kommt das ganze Geld herkommt und ob alles mit fairen Dingen zu sich geht? Und darin birgt sich das Problem. Die Vereine geben Geld aus, das sie nicht zur Verfügung haben.

Abbildung 6: Einfluss der Transfers auf den Gewinn<sup>15</sup>



In der Abbildung ist zu sehen, dass in England durch die teuren Spieler-transfers insgesamt fast zehn Prozent Verlust erzielt werden. In Deutschland hält sich der Verlust mit zwei Prozent in Grenzen.

<sup>12</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/manchester-city/transfers/verein\\_281.html](http://www.transfermarkt.de/de/manchester-city/transfers/verein_281.html), 22.11.2010

<sup>13</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/transfers/verein\\_631.html](http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/transfers/verein_631.html), 22.11.2010

<sup>14</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/fc-liverpool/transfers/verein\\_31.html](http://www.transfermarkt.de/de/fc-liverpool/transfers/verein_31.html), 22.11.2010

<sup>15</sup> UEFA-Benchmarkingreport zur Klublizenzierung, 2008, S.57

[http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045\\_DOWNLOAD.pdf](http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045_DOWNLOAD.pdf), 3.01.11

### 3 Investoren

#### 3.1 Investoren-Modell in England

Viele englische Klubs werden von meist ausländischen, finanzkräftigen Investoren unterstützt. Die Unternehmer kaufen sich Anteile der Klubs und stecken ihr Vermögen in Transfers. Dadurch ermöglichen sie ihrem Verein, Topspieler zu verpflichten – für fast jede beliebige Summe.

In der Premier League ist es möglich, dass ein Investor einen Verein komplett aufkauft und Geld zur Verfügung stellt. Der Verein muss nicht über die Stimmenmehrheit verfügen und kann in die Hände eines reichen ausländischen Unternehmers gelegt werden.

Solche Investoren sind milliardenschwer, es interessiert sie nicht, was ein Spieler kostet.

Bekannte Investoren in der englischen Liga sind der russische Öl-Milliardär Roman Abramowitsch vom FC Chelsea, Scheich Mansour Bin Zayed Al Nahyan von Manchester City und die amerikanische Glazer-Familie von Manchester United.

Während die Glazer-Familie an einem Gewinn interessiert ist, gehen Abramowitsch und Al Nahyan das Ganze eher als Hobby an. Ihre Vereine dienen ihnen als Zeitvertreib und Spielzeug. Allerdings sind sie auch an Erfolgen ihres Klubs interessiert und dieser Erfolg ist ihnen kein Geldbetrag zu schade.

Abramowitsch hat sich in der Zwischenzeit etwas zurückgenommen, nachdem auch er von der weltweiten Wirtschaftskrise betroffen war. Der russische Oligarch investiert verhältnismäßig wenig zu seinen Anfangszeiten. Vor der Spielzeit 2010/2011 gab der Öl-Milliardär nur 38 Millionen Euro für neue Spieler aus.<sup>16</sup>

Der Scheich scheint dagegen Geld im Überfluss zu haben und zeigt dies auch. Seit seinem Aufkauf von Manchester City im September 2009 hat er bereits fast 300 Millionen Euro für neue Spieler ausgegeben.

---

<sup>16</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/transfers/verein\\_631.html](http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/transfers/verein_631.html), 22.11.10

### 3.2 Investoren-Modell in Deutschland

In der Bundesliga ist es im Vergleich zur Premier League ausgeschlossen, dass ein Investor einen Verein aufkaufen kann. In der höchsten deutschen Spielklasse gilt die 50+1-Regel<sup>17</sup>. Diese Regelung besagt, dass es Kapitalanlegern nicht möglich ist, die Stimmenmehrheit von Fußballvereinen gegründeten Kapitalgesellschaften zu übernehmen.

„Der Verein („Mutterverein“) ist an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligt („Kapitalgesellschaft“), wenn er über 50 Prozent der Stimmenanteile zuzüglich mindestens eines weiteren Stimmenanteils in der Versammlung der Anteilseigner verfügt.“<sup>18</sup>

Durch diese Einschränkung soll Großunternehmern oder anderen Kapitalgebern die vollständige Kontrolle eines Vereins versagt bleiben.

Auch die sportlichen Interessen der Vereine sollen so vor den wirtschaftlichen Interessen der Investoren gewahrt werden. Allerdings ist die 50+1-Regel aufgrund von Ausnahmen nicht unumstritten.

„Über Ausnahmen vom Erfordernis einer mehrheitlichen Beteiligung des Muttervereins nur in Fällen, in denen ein Wirtschaftsunternehmen seit mehr als 20 Jahren vor dem 1.1.1999 den Fußballsport des Muttervereins ununterbrochen und erheblich gefördert hat, entscheidet der Vorstand des Ligaverbandes.“<sup>19</sup>

Zu den Vereinen, die eine solche Ausnahmeregelung betrifft, gehören unter anderem Bayer 04 Leverkusen und der VfL Wolfsburg, wie die folgende Abbildung zeigen wird. Hinter den beiden Klubs stehen die Konzerne Bayer (Leverkusen) und Volkswagen (Wolfsburg), die den Vereinen Geld zur Verfügung stellen. Beide Vereine gehören zu 100 Prozent den Kapitalanlegern – die Unternehmen besitzen aufgrund der Ausnahmeregelung zu 100 Prozent die Stimmenmehrheit.

---

<sup>17</sup> Welt.de

<http://www.welt.de/sport/fussball/article8714455/Real-Mallorca-ist-der-Anfang-vom-Grossreinemachen.html>, 22.10.10

<sup>18</sup> Satzung der Liga-Verband e.V. (idFv. 30.10.2007), § 8 Abs. 2, Satz 2

[http://www.bundesliga.de/media/native/dfl/satzung/satzung\\_ligaverband\\_2007-10-30\\_stand\\_.pdf](http://www.bundesliga.de/media/native/dfl/satzung/satzung_ligaverband_2007-10-30_stand_.pdf), 22.10.10

<sup>19</sup> Satzung der Liga-Verband e.V. (idFv. 30.10.2007), § 8 Abs. 2, Seite 8

[http://www.bundesliga.de/media/native/dfl/satzung/satzung\\_ligaverband\\_2007-10-30\\_stand\\_.pdf](http://www.bundesliga.de/media/native/dfl/satzung/satzung_ligaverband_2007-10-30_stand_.pdf), 22.10.10



Abbildung 7: Ausgegliederte Profimannschaften der 1. Bundesliga<sup>20</sup>

Kapitalgesellschaft	Kapitalanleger	Stimmenverteilung <sup>[A 1]</sup>
1. FC Köln GmbH & Co. KGaA	100% 1. FC Köln 01/07 e. V.	
Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH	100% Bayer AG <sup>[A 2]</sup>	
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA	82,66% Streubesitz 10,1% Bernd Geske 7,24% BVB 09 e. V. Dortmund	100% BVB 09 e. V. Dortmund
Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH	100% Borussia VfL 1900 Mönchengladbach e. V.	
Eintracht Frankfurt Fußball AG	100% Eintracht Frankfurt e. V.	
FC Bayern München AG	87,4% FC Bayern München e. V. 9,7% Adidas AG 2,9% Audi <sup>[10]</sup>	
Hannover 96 GmbH & Co. KGaA	100% Hannoverscher SV von 1896 e. V.	
TSG Hoffenheim Fußball-Spielbetriebs GmbH	96% Dietmar Hopp 4% Turn- und Sportgemeinschaft 1899 Hoffenheim e. V.	51% Turn- und Sportgemeinschaft 1899 Hoffenheim e. V. 49% Dietmar Hopp <sup>[11]</sup>
VfL Wolfsburg-Fußball GmbH	100% Volkswagen AG <sup>[A 2]</sup>	
Werder Bremen GmbH & Co. KGaA	100% SV "Werder" von 1899 e. V.	

Anmerkungen:

1. ↑ Nur angegeben, falls sie sich von der Kapitalverteilung unterscheidet
2. ↑ <sup>a b</sup> Wegen der Ausnahmeregel besitzt ein Unternehmen die Stimmenmehrheit.

Für Profifußball-Wirtschaftsexperte Joachim Lammert stellt die 50+1-Regel somit ein „stumpfes Schwert“ dar. Diese Ausnahmeregelungen „manifestieren Vorteile gegenüber anderen Klubs und ungleichen Wettbewerb“. <sup>21</sup>

Zudem besteht die Möglichkeit, dass ein Unternehmer die Mehrheit des Kapitals stellen kann, auch ohne die mehrheitliche Beteiligung an einem Verein. Dies bringt ebenfalls ein Ungleichgewicht in die Regelung. Solche Vereine schaffen sich durch Geldgeber Vorteile gegenüber den Klubs, die ohne Kapitalgeber dastehen – die Folge ist erneut eine Wettbewerbsverzerrung.

Als Beispiel dient 1899 Hoffenheim. SAP-Mitbegründer Dietmar Hopp stellt zu 96 Prozent das Kapital des kraichgauer Bundesliga-Vereins. Sein Stimmrecht am Verein ist auf 49 Prozent beschränkt. Insofern scheint das Ganze legal zu sein. Doch der Mäzen handelt sich immer wieder Kritik ein. Ihm wird vor allem vorgeworfen, dass er sich in das operative Geschäft des Vereins einmischt – für Investoren ist dies in der Bundesliga verboten.

<sup>20</sup> Wikipedia.de

<http://de.wikipedia.org/wiki/50%2B1-Regel>, 23.11.10

<sup>21</sup> Witt: Vorsicht, Finanzdoping! Hrsg. Focus Nr. 51, 2008, 170

<http://www1.wiwi.uni-muenster.de/fakultaet/aktuelles/2008/12/26/FUSSBALLfertig.pdf>, 23.11.10



Lammert, der das Projekt Hoffenheim in seiner Studie „Mehrheitliche Kontrolle im deutschen Profifußball – Der Fall Hoffenheim“ untersucht hat, ist Hoffenheim ein Dorn im Auge:

„Bei Hoffenheim liegen vielschichtige wirtschaftliche Abhängigkeiten gegenüber einem einzelnen Geldgeber vor. Deshalb verfügt Dietmar Hopp über einen beherrschenden Einfluss – ohne dass er die formelle Stimmrechtsmehrheit hält.“<sup>22</sup>

Die 50+1-Regel greift für Lammert in Hoffenheims Fall nicht:

„Durch die wirtschaftliche Abhängigkeit entsteht ein Drohpotenzial gegenüber dem Klub. Der befolgt dann die Vorgaben des Geldgebers auch wenn dieser formell keine Weisungsbefugnis besitzt.“

Es bleibt abzuwarten, ob die DFL (Deutsche Fußball Liga) bezüglich solcher Möglichkeiten wie in Hoffenheim über Änderungen an ihrem Modell nachdenken und in Zukunft unterbinden wird.

Ein Bundesligist strebt bereits an, das Modell der 50+1-Regel zu überdenken und zu überarbeiten. Hannover-96-Geschäftsführer Martin Kind fordert bereits seit mehreren Jahren ein Umdenken. Für ihn wäre die Modifizierung dringend notwendig, um den deutschen Fußball nach vorne zu bringen. Ohne Investoren können die Bundesliga-Vereine nicht mit ausländischen Klubs auf internationaler Bühne wie der Champions League mithalten.

---

<sup>22</sup> Witt: Das Kapital bin ich. Hrsg. Focus Nr. 51, 2008, 168-169

<http://www1.wiwi.uni-muenster.de/fakultaet/aktuelles/2008/12/26/FUSSBALLfertig.pdf>,  
23.11.10

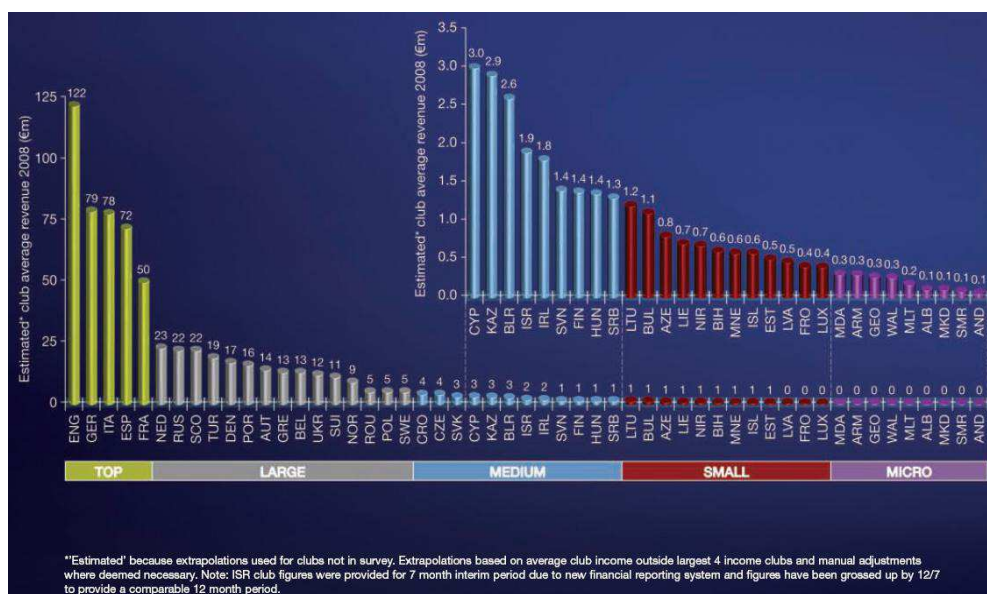
## 4 Vermarktung der Vereine

### 4.1 Fernseh-Gelder in England

In der Premier League gilt das System der Zentralvermarktung. Die Fernsehrechte werden vom Ligaverband kollektiv vergeben. Die Einnahmen werden auf die einzelnen Vereine verteilt. Dabei geht es nach dem Leistungsprinzip. Wer am Ende der Saison ganz oben steht, erhält mehr als die Mannschaften, die das Saisonende im Mittelfeld der Tabelle oder sogar im Tabellenkeller abschließen.

Hier kommt es natürlich zu einer Benachteiligung der schwächeren Klubs. Vereine wie der FC Chelsea oder Manchester United erhalten immer am meisten vom ganzen Kuchen und über die Jahre setzen sie sich aufgrund höherer Einnahmen immer weiter von der Konkurrenz ab. Schwächere Teams können nicht mehr aufholen und laufen ständig hinterher.

Abbildung 8: Einnahmen in Europas Topligen<sup>23</sup>



In der Abbildung ist zu erkennen, dass die Einnahmen in der Premier League deutlich höher sind, als in der Bundesliga.

<sup>23</sup> UEFA-Benchmarkingreport zur Klublizenzierung, 2008, S.44

[http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045\\_DOWNLOAD.pdf](http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045_DOWNLOAD.pdf), 3.01.11

Wenn dann noch zusätzlich die reichen Klubeigner der Topteams ihr Geld zu Verfügung stellen, verlieren die kleineren Mannschaften komplett den Anschluss.

Die aktuellen TV-Einnahmen im Inland belaufen sich von 2010 bis 2013 nach der neuen Verhandlung auf 2,1 Milliarden Euro<sup>24</sup> – eine Steigerung um fünf Prozent zum vorherigen Vertrag. Hier ist jedoch die Vermarktung im Ausland noch nicht mit einberechnet. Durch die Vermarktung im Ausland nimmt die Premier League zusätzlich 738 Millionen Euro ein.<sup>25</sup> Demnach sollten die englischen Vereine keine Geldsorgen haben. Dennoch sind die meisten von ihnen hoch verschuldet.

Abbildung 9: Anzahl der Vereine mit negativer Bilanz<sup>26</sup>



In der Abbildung ist zu sehen, dass in der Premier League beinahe die Hälfte der Vereine für die Schulden in der Liga verantwortlich ist. In Deutschland dagegen sind es gerade mal zwei Klubs, die für eine Verschuldung sorgen.

<sup>24</sup> [http://news.bbc.co.uk/sport2/hi/football/eng\\_prem/8595655.stm](http://news.bbc.co.uk/sport2/hi/football/eng_prem/8595655.stm), 24.11.10

<sup>25</sup> <http://news.bbc.co.uk/2/hi/business/7875478.stm>, 24.11.10

<sup>26</sup> UEFA-Benchmarkingreport zur Klublizenzierung, 2008, S.76

[http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045\\_DOWNLOAD.pdf](http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Publications/uefaorg/Publications/01/45/30/45/1453045_DOWNLOAD.pdf), 3.01.11

## 4.2 Fernseh-Gelder in Deutschland

In der Bundesliga fließt das Geld im Vergleich zur Premier League nicht in hohen Strömen. Die Vermarktung der deutschen Elite-Liga bringt bei weitem nicht das ein, was der Konkurrent aus England einnimmt.

Die Bundesliga nimmt im gleichen Zeitraum etwa 1,65 Milliarden Euro ein.<sup>27</sup> Eine Milliarde wird alleine vom Pay-TV-Sender Sky überwiesen.<sup>28</sup>

Die Auslandsvermarktung kann ebenfalls nicht mit der Premier League mithalten. Aufgrund der höheren Dichte an Topspielern sind ausländische Fernsehanstalten eher gewillt, die attraktivere Premier League zu übertragen anstatt der Bundesliga und bezahlt dementsprechend einen deutlich höheren Preis für die Übertragungsrechte.

Allerdings kritisiert Borussia Dortmunds Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke auch das deutsche Modell:

„In keinem anderen großen Land werden die Fernsehgelder nur nach dem sportlichen Erfolg verteilt.“<sup>29</sup>

Grund seiner Kritik ist die Tatsache, dass die Berechnung der TV-Gelder in Deutschland nach einer Vierjahreswertung geht und nicht die aktuelle Leistung berücksichtigt. Die Bundesliga hinkt demnach auch in nächster Zeit der Premier League hinterher, wenn es um Fernseh-Einnahmen geht und den damit verbundenen Möglichkeiten, Topspieler verpflichten zu können.

Immerhin schaffen es die Bundesligisten, ihre Schuldenberge, sofern sie vorhanden sind, gering zu halten. Mit der kommenden Einführung der neuen UEFA-Fair-Play-Regelung würde die Bundesliga in absehbarer Zeit der Premier League eventuell den Rang ablaufen.

---

<sup>27</sup> DFL-Pressemitteilung, 2008

<http://www.bundesliga.de/de/liga/news/2008/index.php?f=0000112506.php>, 25.11.10

<sup>28</sup> Spiller, Hrsg. Zeit Online, Seite 2, 2010

<http://www.zeit.de/sport/2010-09/bundesliga-youtube-google-sky>, 25.11.10

<sup>29</sup> SportBild.de, 2010

<http://sportbild.bild.de/SPORT/bundesliga/2010/10/27/tv-einnahmen-geldrangliste/bayern-erster-so-viel-bekommen-die-klubs.html>, 25.11.10

## 5 Finanzielles Fair Play

### 5.1 Was ist finanzielles Fair Play?

Der UEFA ist die Situation, wie sie in England herrscht, schon länger ein Dorn im Auge. Dass Vereine Geld ausgeben, das sie gar nicht haben, wurde immer wieder kritisiert. Doch auf Drohungen, solche Klubs mit Sanktionen zu belangen, folgten keine Taten von Seiten des Europäischen Verbandes.

Dies hat sich jedoch geändert - die UEFA greift endlich durch. Das UEFA-Exekutivkomitee hat das sogenannte „finanzielle Fair-Play“-Konzept verabschiedet. Diese neue Regelung befiehlt „Vereine[n], deren Umsatz für einen gewissen Zeitraum eine gewisse Grenze überschreitet, nur noch so viel Geld auszugeben, wie sie aus dem Bereich Fußball einnehmen. Dazu gibt es eine Anleitung bei Gehältern und Transferausgaben sowie Indikatoren über die Nachhaltigkeit des Schuldenlevels. Außerdem sind die Vereine verpflichtet, ihre Verbindlichkeiten anzuerkennen und zu bezahlen.“<sup>30</sup>

In Brüssel wurde bereits das Konzept dem Ausschuss für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments, das seine Unterstützung zugesichert hat, präsentiert. Die UEFA erhofft sich durch die neue Regelung „die finanzielle Fairness in Europas Wettbewerben zu verbessern sowie eine langfristige Stabilität im europäischen Vereinsfußball zu gewährleisten.“<sup>31</sup>

Die Zeiten, in denen Klubs mit Geld nur so um sich geworfen haben, sollen endlich ein Ende haben. Mit dem Konzept wurde das UEFA-Klublizenzierungsverfahren ausgebaut. Mit der neuen Regelung soll laut UEFA-Präsident Michel Platini jedoch nicht den Vereinen geschadet werden:

„Es ist nicht das Ziel, den Vereinen weh zu tun. Wir wollen ihnen helfen. Die Vereine sollen nicht mehr ausgeben, als sie einnehmen. Klubbesitzer haben nach der Einführung von Regeln verlangt, und das wird für den europäischen Fußball und die UEFA ein Abenteuer.“<sup>32</sup>

<sup>30</sup> UEFA, 2009

<http://de.uefa.com/uefa/footballfirst/protectingthegame/financialfairplay/news/newsid=886976.html#finanzielles+fair+play+abgesegnet>, 6.12.10

<sup>31</sup> UEFA, 2009

<http://de.uefa.com/uefa/footballfirst/protectingthegame/financialfairplay/news/newsid=886976.html#finanzielles+fair+play+abgesegnet>, 6.12.10

<sup>32</sup> Platini, 2009

<http://de.uefa.com/uefa/footballfirst/protectingthegame/financialfairplay/news/newsid=886976.html#finanzielles+fair+play+abgesegnet>, 6.12.10

Für den UEFA-Chef war die Einführung des „finanziellen Fair Play“ unabdinglich. Das neue Konzept soll „dem Wohle des Fußballs in Europa dienen“.<sup>33</sup>

Die überdimensionalen Transferausgaben für neue Spieler sollen der Vergangenheit angehören. Auch bei den Gehältern sollen Einsparungen getätigt werden. Die Klubs stehen in der Verantwortung mit ihren finanziellen Mitteln besser und gewinnbringender umzugehen. Besonders hohe Verluste sollen vermieden werden. Es wird nicht mehr möglich sein, dass ein Verein mehr Geld ausgibt, als er verdient. Die Klubs werden dazu genötigt ihre Schulden bzw. Verbindlichkeiten termingerecht abzubauen.

Aufgrund der Sparmaßnahmen können die Vereine auf dem Transfermarkt nicht mehr so aktiv zu Werke gehen. Die UEFA erhofft sich dadurch, dass die Klubs in die eigene Jugend investieren und den Nachwuchs langfristig fördern. Zudem sollen Einnahmen in die Sportanlagen investiert werden um sie zu modernisieren.<sup>34</sup>

Der Vorsitzende der UEFA-Klublizenzierung, Andrea Traverso, spricht den getätigten Maßnahmen höchste Wichtigkeit zu, besonders im Hinblick auf die globale Finanzkrise. Traverso erläuterte, „dass das Hauptprinzip des finanziellen Fairplay-Konzepts und der neuen Regelungen das Erreichen der Gewinnzone sei, sodass ein Verein nicht andauernd mehr Geld ausgeben müsse als er einnehme. Auf diese Weise würden die Finanzen im europäischen Vereinsfußball langfristig stabilisiert“.<sup>35</sup>

Auch er sieht wie Platini in den Maßnahmen keine Strafe für die Klubs. Sie sollen „nicht dazu dienen, Vereine zu bestrafen, sie sollten ein Weg sein, ihnen zu helfen und die finanziellen Standards innerhalb des europäischen Fußballs zu verbessern“.<sup>36</sup>

---

<sup>33</sup> UEFA, 2010

<http://de.uefa.com/uefa/footballfirst/protectingthegame/financialfairplay/news/newsid=1494649.html#finanzielles+fairplay+erklart>, 6.12.10

<sup>34</sup> UEFA-Reglement zur Klubfinanzierung und zum finanziellen Fairplay, 2010, Art. 2, 1a, 1c [http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/uefaorg/Clublicensing/01/50/09/24/1500924\\_DOWNLOAD.pdf](http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/uefaorg/Clublicensing/01/50/09/24/1500924_DOWNLOAD.pdf), 6.12.10

<sup>35</sup> UEFA, 2010

<http://de.uefa.com/uefa/footballfirst/protectingthegame/financialfairplay/news/newsid=1494649.html#finanzielles+fairplay+erklart>, 6.12.10

<sup>36</sup> UEFA, 2010

<http://de.uefa.com/uefa/footballfirst/protectingthegame/financialfairplay/news/newsid=1494649.html#finanzielles+fairplay+erklart>, 6.12.10

Wer glaubt, dass die Einführung des neuen Konzeptes eine Reaktion auf die Wirtschaftskrise war, sieht sich getäuscht. William Gaillard, Berater des UEFA-Präsidenten, bestätigte, „dass die Maßnahmen zur gleichen Zeit ins Leben gerufen worden seien, als die Finanzkrise ernste Ausmaße angenommen habe. Dies sei vielleicht ein glücklicher Zufall gewesen, aber dennoch zeige sich, dass solche Maßnahmen absolut wichtig gewesen und zur rechten Zeit getroffen worden seien“.<sup>37</sup>

Die neuen Regelungen sollen aber nicht von heute auf morgen etabliert werden. Die UEFA wird die Maßnahmen in einer dreijährigen Periode umsetzen, um den Vereinen auch eine gewisse Zeit zu geben. Überwacht wird das Ganze von einem Kontroll-Ausschuss, der aus finanziellen und juristischen Experten besteht. Vorsitzender des Ausschusses wird der ehemalige belgische Premierminister Jean-Luc Dehaene sein. Der Franzose freut sich auf die neue Herausforderung:

"Die Verfügung zum finanziellen Fair Play zielt darauf ab, die dauerhaft gesunde Lebensfähigkeit der Klubs abzusichern. Diese Regel bei allen Vereinen, die in europäischen Wettbewerben spielen, anzuwenden, ist der richtige Schritt der UEFA und genau das, worauf die Europäische Kommission und das Europäische Parlament gehofft hatten. Ich hoffe, in meiner neuen Funktion in der Lage zu sein, dieses ambitionierte Ziel, das lebensnotwendig für die Zukunft des europäischen Fußballs ist, zu erreichen."<sup>38</sup>

---

<sup>37</sup> UEFA, 2010

<http://de.uefa.com/uefa/footballfirst/protectingthegame/financialfairplay/news/newsid=1494649.html#finanzielles+fairplay+erklart>, 6.12.10

<sup>38</sup> Dehaene, 2009

<http://de.uefa.com/uefa/footballfirst/protectingthegame/financialfairplay/news/newsid=886976.html#finanzielles+fair+play+abgesegnet>, 13.12.10

## 5.2 Regeln des finanziellen Fair Play

Die oberste Devise des „finanziellen Fair Play“ lautet: **Kostendeckendes Wirtschaften**. Die Vereine sind mit Eintritt der neuen Regelung dazu verpflichtet, nicht mehr Geld auszugeben als sie einnehmen.<sup>39</sup>

In die Beurteilung fließen jedoch auch die vorhandenen Schulden und Gehälter mit ein. Von den Klubs muss gewährleistet sein, „dass sie ihre Verbindlichkeiten pünktlich begleichen“.<sup>40</sup>

Diese Regelung tritt mit dem 2012 endenden Berichtszeitraum in Kraft. Ab der Saison 2012/2013 „soll die Einführung der "Break-Even-Rule"<sup>41</sup> für eine neue Wettbewerbs-Balance innerhalb des europäischen Klub-Fußballs sorgen. Zunächst sollen alle Vereine in Champions- und Europa League dazu verpflichtet werden, ihre Bilanzen auszugleichen und ein Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben zu erzielen“.<sup>42</sup>

Als Übergangszeit gelten die Spielzeiten ab der Saison 2013/2014 bis 2015/2016. In diesem Zeitraum sind „Investitionen in einer Höhe von insgesamt 45 Millionen Euro erlaubt - allerdings nur, um Verluste auszugleichen“. Bereits ab 2013 können Vereine, die sich nicht an die Regeln halten und kostendeckendes Wirtschaften vernachlässigen, mit Sanktionen belangt werden. Als Basis dienen die „Finanz-Informationen aus den zwei vorangegangenen Spielzeiten“.<sup>43</sup>

Es wird nicht mehr gestattet sein, Unmengen an Geld von einem Investor dafür zu verwenden, seine Verbindlichkeiten abzubauen. Das Geld für Transfers und Gehälter muss aus den eigenen Einnahmen, den sportlichen Erfolgen, Marketing und Zuschauer, kommen.

<sup>39</sup> UEFA-Reglement zur Klubfinanzierung und zum finanziellen Fairplay, 2010, Art. 2, 2d  
[http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/uefaorg/Clublicensing/01/50/09/24/1500924\\_DOWNLOAD.pdf](http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/uefaorg/Clublicensing/01/50/09/24/1500924_DOWNLOAD.pdf), 14.12.10

<sup>40</sup> UEFA, 2010  
<http://de.uefa.com/uefa/footballfirst/protectingthegame/financialfairplay/news/newsid=1501035.html#regeln+finanz+fairplays+veroeffentlicht>, 14.12.10

<sup>41</sup> UEFA-Reglement zur Klubfinanzierung und zum finanziellen Fairplay, 2010, Art. 57 - Art. 64  
[http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/uefaorg/Clublicensing/01/50/09/24/1500924\\_DOWNLOAD.pdf](http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/uefaorg/Clublicensing/01/50/09/24/1500924_DOWNLOAD.pdf), 14.12.10

<sup>42</sup> kicker.de, 2010  
[http://www.kicker.de/news/fussball/intligen/startseite/525709/artikel\\_Uefa-beschliesst-finanzielles-Fairplay.html](http://www.kicker.de/news/fussball/intligen/startseite/525709/artikel_Uefa-beschliesst-finanzielles-Fairplay.html), 14.12.10

<sup>43</sup> UEFA, 2010  
<http://de.uefa.com/uefa/footballfirst/protectingthegame/financialfairplay/news/newsid=1501035.html#regeln+finanz+fairplays+veroeffentlicht>, 14.12.10



Allerdings werden Zuwendungen von einem Mäzen, der rote Zahlen ausgleicht, weiterhin gestattet sein, allerdings muss der Klub-Besitzer „Anteile am Verein übernehmen, anstatt ihm einfach nur große Summen Geld zu leihen“.<sup>44</sup>

Verbindlichkeiten aller Art müssen fristgerecht bezahlt werden, es soll nicht zu Verzögerungen kommen.<sup>45</sup> Die Einhaltung der Regularien ist notwendig, um an den jeweiligen Klubwettbewerben teilnehmen zu können.<sup>46</sup>

Wenn die Regelung bereits ab der kommenden Saison greifen würde, dann dürften Manchester United, der FC Liverpool und der FC Chelsea nicht in der Champions League spielen.

Traverso machte deutlich, dass „nach und nach Sanktionen eingeführt werden. Wir werden die Klubs drei Jahre lang beaufsichtigen und in Problemfällen sprechen wir erst eine Warnung aus. Im zweiten Jahr in Folge ziehen sie Strafen auf sich und schlussendlich riskieren sie den Ausschluss von den UEFA-Wettbewerben“.

Obwohl das neue Konzept dem US-amerikanischen-Vorbild folgt, gibt es Unterschiede. Obergrenzen für Spielergehälter soll es im europäischen Profi-Fußball nicht geben. Auch bei Transferausgaben gibt es kein vorgeschriebenes Limit, denn „wenn ein Club sich das leisten kann, dann werden wir dies nicht unterbinden“, bestätigte Traverso.<sup>47</sup>

---

<sup>44</sup> Sport-Informationen-Dienst, 2010

[http://www.rp-online.de/sport/fussball/international/Uefa-kommt-europaeischen-Klubs-entgegen\\_aid\\_827199.html](http://www.rp-online.de/sport/fussball/international/Uefa-kommt-europaeischen-Klubs-entgegen_aid_827199.html), 14.12.10

<sup>45</sup> UEFA-Reglement zur Klubfinanzierung und zum finanziellen Fairplay, 2010, Art. 2, 2b

[http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/uefaorg/Clublicensing/01/50/09/24/1500924\\_DOWNLOAD.pdf](http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/uefaorg/Clublicensing/01/50/09/24/1500924_DOWNLOAD.pdf), 14.12.10

<sup>46</sup> UEFA-Reglement zur Klubfinanzierung und zum finanziellen Fairplay, 2010, Art. 43, 1f

[http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/uefaorg/Clublicensing/01/50/09/24/1500924\\_DOWNLOAD.pdf](http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/uefaorg/Clublicensing/01/50/09/24/1500924_DOWNLOAD.pdf), 14.12.10

<sup>47</sup> Europäisches Parlament, 2010

[http://www.europarl.europa.eu/news/public/story\\_page/041-75199-148-05-22-906-20100528STO75187-2010-28-05-2010/default\\_de.htm](http://www.europarl.europa.eu/news/public/story_page/041-75199-148-05-22-906-20100528STO75187-2010-28-05-2010/default_de.htm), 14.12.10

### 5.3 Reaktionen

Bei den Verantwortlichen der europäischen Vereine wurde das neue Konzept mit Freude aufgenommen. "Das ist wirklich eine große Errungenschaft. Die Initiative geht in die richtige Richtung und bringt uns einen großen Schritt nach vorne", erklärte der Vorstandschef des FC Bayern München, Karl-Heinz Rummenigge.<sup>48</sup> Allerdings wäre es „der große GAU, wenn sich Klubs sportlich für die Champions League qualifizieren, aber dann aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen dürfen“, meinte er weiter.<sup>49</sup>

DFB-Präsident Theo Zwanziger begrüßt das neue System: „Wenn es zum Financial Fair Play in Europa kommt, bin ich überzeugt, dass es für die deutschen Clubs in einem dann wieder finanziell fairen Wettbewerb leichter wird, Titel in den europäischen Wettbewerben zu gewinnen.“<sup>50</sup>

DFL-Vorsitzender Christian Seifert ist sich sicher, dass das finanzielle Fair Play „über die Zukunft des Profifußballs in Europa entscheiden“ wird.<sup>51</sup>

Joan Laporta, Präsident des FC Barcelona, zeigt sich ebenfalls begeistert: "Die Maßnahmen wurden während der Versammlung von 100 Vereinen unterstützt – das ist ein starkes Signal".<sup>52</sup>

Es gibt allerdings auch Zweifler. Heribert Bruchhagen, Vorstandschef von Eintracht Frankfurt, kann sich „nicht vorstellen, dass sich Vereine wie Real Madrid oder Juventus Turin reglementieren lassen. Die Grundidee ist sicherlich positiv, allein mir fehlt der Glaube an die Umsetzung“.<sup>53</sup>

---

<sup>48</sup> Sport-Informations-Dienst, 2010

[http://sport.t-online.de/uefa-sagt-schuldenklubs-den-kampf-an/id\\_41811182/index](http://sport.t-online.de/uefa-sagt-schuldenklubs-den-kampf-an/id_41811182/index), 14.12.10

<sup>49</sup> Sport-Informations-Dienst, 2011

<http://www.zeit.de/sport-newsticker/2011/1/11/263212xml>, 11.01.11

<sup>50</sup> Sport-Informations-Dienst, 2009

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,649139,00.html>, 14.12.10

<sup>51</sup> Welt.de, 2010

<http://www.welt.de/sport/fussball/article8714455/Real-Mallorca-ist-der-Anfang-vom-Grossreinemachen.html>, 5.01.11

<sup>52</sup> <http://www.spox.com/de/sport/fussball/international/0909/News/eca-einigt-sich-auf-finanzielles-fair-play-joan-laporta-fc-barcelona-michel-platini-budget.html>, 14.12.10

<sup>53</sup> Deutsche Presse-Agentur, 2009

[http://www.n24.de/news/newsitem\\_5425376.html](http://www.n24.de/news/newsitem_5425376.html), 14.12.10

## **6 Auswirkungen auf die Ligen**

### **6.1 Konsequenzen für die Premier League**

Der europäische Fußball könnte sich durch das „finanzielle Fair Play“ von Grund auf verändern. Besonders für die Premier League könnten die Ausmaße beträchtlich sein. Die Zeiten wären vorbei, in denen nur mit Geld um sich geschmissen wird oder in denen nicht nachvollziehbare Gehälter und Ablösesummen bezahlt werden – und schließlich fände auch die Dominanz der Premier-League-Klubs in den europäischen Wettbewerben ein jähes Ende.

Aufgrund der notwendigen Einsparungen müssen die Vereine kürzer treten, dies wird sich sowohl auf Sponsoren, Fernseh-Gelder und Spieler auswirken. Es wird Geld fehlen, um Topspieler locken oder auch halten zu können.

Die Spieler werden möglicherweise nicht mit Gehaltseinbußen zufrieden sein und sich nach einem neuen Klub umschauchen. Die Klubs würden dadurch ihre Spitzenakteure verlieren – und nicht nur diese. Ohne gute Spieler werden die Erfolge fehlen, besonders auf der internationalen Bühne wird es schwer sein mitzuhalten und seine bisherige Dominanz zu bestätigen und fortzuführen.

Dadurch werden sich die Sponsoren überlegen, ob es sich noch lohnt, Geld in einen Verein zu stecken, der nicht mehr den Erfolg hat, den man von ihm gewohnt ist. Zudem könnte der Sponsor seinen Namen nicht mehr europaweit zu Schau stellen, sollten die englischen Teams nicht für europäische Wettbewerbe zugelassen sein.

Bei auslaufenden Verträgen werden die Sponsoren entweder aussteigen oder deutlich weniger Geld für einen neuen Kontrakt bieten. Erneut würden wichtige Einnahmen verloren gehen. Mit dem Abgang von guten Spielern wird die Premier League unattraktiver, niemand will Spiele sehen, in denen nur „No Names“ spielen. Insofern werden sich Fernsehanstalten aus dem Ausland besonders gut überlegen, ob sie sich die TV-Rechte für die Ausstrahlung einer solchen Liga sichern wollen.

Die aktuellen hohen Milliardenverträge würden der Vergangenheit angehören, die Premier League müsste sich mit deutlich weniger TV-Geldern zufrieden geben, weshalb wieder Einnahmen fehlen, um das teure Konstrukt Premier League, so wie man es kennt, aufrechterhalten zu können.

Nach und nach würde die Liga ihre Topspieler abgeben müssen, um Geld einzunehmen und Gehälter einzusparen. Die Qualität nimmt damit ab, Erfolge in der Champions League würden unwahrscheinlicher. Der erste Platz in der UEFA-5-Jahres-Wertung wäre in Gefahr, da der Abstand zur spanischen und deutschen Liga geringer wird.<sup>54</sup>

Abbildung 10: Die 5-Jahres-Wertung der UEFA

<a href="#">2010</a> < <b>UEFA Country Ranking 2011</b> > <a href="#">2012</a>							
Last update: Wed, 08 Dec 2010 23:17:19 CET							
#	country	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	ranking teams
1	England	16.625	17.875	15.000	17.928	13.357	80.785 6/ 7
2	Spain	19.000	13.875	13.312	17.928	11.357	75.472 7/ 7
3	Germany	9.500	13.500	12.687	18.083	12.500	66.270 5/ 6
4	Italy	11.928	10.250	11.375	15.428	10.142	59.123 7/ 7
5	France	10.000	6.928	11.000	15.000	9.250	52.178 4/ 6
6	Portugal	8.083	7.928	6.785	10.000	9.400	42.196 4/ 5
7	Russia	6.625	11.250	9.750	6.166	7.750	41.541 4/ 6
8	Ukraine	6.500	4.875	16.625	5.800	7.250	41.050 4/ 6
9	Netherlands	8.214	5.000	6.333	9.416	7.500	36.463 5/ 6
10	Turkey	6.100	9.750	7.000	7.600	4.200	34.650 1/ 5

Die schlimmste Gefahr ist jedoch, dass Topklubs wie Manchester United oder der FC Chelsea in Zukunft nicht an europäischen Wettbewerben teilnehmen dürfen, sollten sie das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben nicht in den Griff bekommen. „Wir sind mutig genug, auch solche Entschlüsse zu fassen“, droht UEFA-Boss Platini den Vereinen mit einem Ausschluss.<sup>55</sup>

Dann würden sich die Investoren zurückziehen und den Verein fallen lassen. Die Schulden könnten nicht mehr beglichen werden, die Klubs würden sogar auf noch mehr Schulden sitzen bleiben. Einige Vereine könnten ein solches Szenario in die Insolvenz treiben – die Folge wären Zwangsabstieg und der Gang in die Erfolglosigkeit.

<sup>54</sup> UEFA-5-Jahres-Wertung 2011, 10

<http://www.xs4all.nl/~kassiesa/bert/uefa/data/method4/crank2011.html>, 15.12.10

<sup>55</sup> Deutsche Presse-Agentur, 2011

[http://www.weltfussball.de/news/em/\\_m55437\\_rummenigge-mahnt-mehr-vernunft-an-rekordverluste/](http://www.weltfussball.de/news/em/_m55437_rummenigge-mahnt-mehr-vernunft-an-rekordverluste/), 11.01.11

## 6.2 Konsequenzen für die Bundesliga

Die deutsche Elite-Klasse könnte als strahlender Sieger aus der neuen Regelung hervorgehen. Da die Bundesliga wirtschaftlich gesund ist und im Gegensatz zur Premier League 2009 ein Plus erwirtschaftet hat, macht der Umstieg auf das neue UEFA-Konzept den deutschen Klubs nicht zu schaffen.

Ganz im Gegenteil: Es kommt der Bundesliga sehr entgegen. Da in Deutschland durch die 50+1-Regel keine Investoren wie in England zulässig sind, könnte man endlich auch wirtschaftlich mit der Premier League mithalten, da Geldgeber durch die neue Regel nicht mehr von so großer Bedeutung sein dürften.

Zudem wäre die Bundesliga eine interessante Anlaufstation für ausländische Topspieler. Ihre Gehälter würden pünktlich bezahlt werden, die deutschen Spitzenmannschaften wären für die Champions League spielberechtigt. Ein Zufluss von Weltklasse-Spielern würde natürlich auch bei Sponsoren und Fernsehanstalten großes Begehren wecken. Sponsoren sind bereit mehr Geld in einen Verein zu investieren, da er ihn auch auf der internationalen Bühne vertritt.

Die Einnahmen der Bundesliga-Klubs steigen und es ist Geld für neue Spieler vorhanden. Ausländische TV-Sender sind bereit, mehr Geld für die Übertragungsrechte auszugeben, da die Attraktivität der Liga steigt und diese dadurch mehr Zuschauer gewinnt. All das, was die Premier League bisher ausgezeichnet hat – milliardenschwere Verträge, Weltklasse-Spieler große Erfolge in den europäischen Wettbewerben – all das könnte bald auf die Bundesliga zutreffen.

Für den Deloitte<sup>56</sup>-Fußball-Experten Christian P. Schneider ist ein Aufholen der Bundesliga bereits beschlossene Sache: „Die Bundesliga-Clubs verfügen hier aufgrund ihrer soliden Geschäftstätigkeit im internationalen Vergleich über einen wichtigen mittel- bis langfristigen Wettbewerbsvorteil.“

---

<sup>56</sup> Deloitte

[http://www.deloitte.com/view/de\\_DE/de/index.htm](http://www.deloitte.com/view/de_DE/de/index.htm), 16.12.10

### **6.3 Konsequenzen für die europäischen Wettbewerbe**

Auf europäischer Ebene könnte die neue Regelung für Zwiespältigkeit sorgen. Auf der einen Seite sorgt die UEFA für Fairness und Ausgeglichenheit. Auf der anderen Seite könnte sich der europäische Fußballverband selbst großen Schaden zufügen.

Durch den Ausschluss von europäischen Topmannschaften würde die Qualität in der Champions League deutlich abnehmen, den Zuschauern würde die Attraktivität dieses Wettbewerbs abhandenkommen.

Fußballfans wollen sehen, wie sich die besten Mannschaften Europas messen. Keiner möchte sich nur noch zweit- oder drittklassige Mannschaften anschauen.

Statt Manchester United oder FC Chelsea müssten sich die Zuschauer französische oder russische Vereine anschauen – ein Rückgang der Einschaltquoten wäre eine mögliche Folge. Neben Manchester United, Liverpool und Chelsea wären aktuell acht weitere europäische Vereine nicht für die internationalen Wettbewerbe spielberechtigt.

Für die UEFA würde eine Zuschauerverminderung auch der Verlust von Sponsoren bedeuten – ohne Zuschauer keine Werbung. Sollte die UEFA also ihren neuen Kurs streng verfolgen, so könnten plötzlich ganz neue Probleme auftauchen.

#### 6.4 UEFA setzt erstes Zeichen

Dass die UEFA es mit dem „finanziellen Fair Play“ wirklich ernst meint, ließ sie bereits den spanischen Erstligisten Real Mallorca spüren. Der Inselklub qualifizierte sich in der Saison 2009/2010 für die Europa League, durfte an dem Wettbewerb jedoch nicht teilnehmen.

Im Mai 2010 meldete Mallorca Konkurs an, der Grund: 85 Millionen Euro Schulden.<sup>57</sup> Beinahe wäre den Mallorquinern sogar die Lizenz für die spanische Primera Division entzogen worden. Dies konnten sie gerade noch so abwenden.

Die UEFA schloss Mallorca zwar nicht aufgrund der wirtschaftlichen Situation aus, dennoch machte sie deutlich, dass sie in Zukunft bei Verstößen rigoros durchgreifen wird.

Mallorca konnte den Lizenzentzug nur dadurch abwenden, indem es sich auf das spanische Insolvenzrecht berief. Für die UEFA stellte dieser Vorgang jedoch ein Verstoß gegen Artikel 2.07 in den Europa-League-Regularien.<sup>58</sup>

Nun werden die anderen großen Vereine zu zittern beginnen, denn ihnen wird eines klar: Die UEFA macht ernst.

---

<sup>57</sup> Welt.de, 2010

<http://www.welt.de/sport/fussball/article8714455/Real-Mallorca-ist-der-Anfang-vom-Grossreinemachen.html>, 7.01.10

<sup>58</sup> Reglement der UEFA Europa League 2010/2011

[http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Regulations/competitions/Regulations/01/48/48/93/1484893\\_DOWNLOAD.pdf](http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Regulations/competitions/Regulations/01/48/48/93/1484893_DOWNLOAD.pdf), 7.01.10

## 7 Fazit

Die UEFA sorgt mit dem „finanziellen Fair Play“ für neue Strukturen im Vereinsfußball. „Kostendeckendes Wirtschaften“ wird ab 2012 beim europäischen Fußballverband großgeschrieben.

Doch die UEFA muss sich im Klaren sein, dass nicht alles was vernünftig aussieht, am Ende auch gut sein wird. Gut ist, dass eine neue Art von Fairness entwickelt wurde. Zwischen den europäischen Vereinen wird es zu Ausgeglichenheit kommen, fremde Gelder gehören endlich der Vergangenheit an. Einzig der Erfolg der einzelnen Vereine und die damit verbundenen Geldeinnahmen zählen. Es kommt wieder auf Leistung an und nicht darauf, wer den reichsten Investor hinter sich hat.

Doch die Gefahr liegt beim Ausschluss der europäischen Spitzenklubs. Sollten diese nicht mehr an der Champions League teilnehmen dürfen, wäre dies für Zuschauer, Sponsoren und letztlich für die UEFA ein untragbares Problem, mit dem sich die einzelnen Parteien konfrontiert sehen würden.

Jeder will nur die besten Spieler, die besten Mannschaften und den besten Fußball sehen – all das wofür die Champions League steht. Doch genau das ist in großer Gefahr und die UEFA wird dann hinterfragen müssen, ob es richtig war, einen solch großen Einschnitt in die europäische Fußballwelt gewagt zu haben.



## **Literaturverzeichnis**

### *Sonstige Schriften*

Satzung der Liga-Verband e.V. (idFv. 30.10.2007)  
Reglement der UEFA Europa League 2010/2011  
UEFA-Benchmarkingreport zur Klublizenzierung, 2008  
UEFA-Reglement zur Klubfinanzierung und zum finanziellen Fairplay, 2010

### *Zeitschriften*

Witt, Christian: Das Kapital bin ich. Hrsg. Focus Nr. 51, 2008, 168-169  
Witt, Christian: Vorsicht, Finanzdoping! Hrsg. Focus Nr. 51, 2008, 170

### *Zeitungen*

Handelsblatt

### *Juristische Veröffentlichungen*

Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft (idFv. 02.10.1997)

### *Internetquellen*

BBC, 2009  
<http://news.bbc.co.uk/2/hi/business/7875478.stm>, 24.11.2010  
BBC, 2010  
[http://news.bbc.co.uk/sport2/hi/football/eng\\_prem/8595655.stm](http://news.bbc.co.uk/sport2/hi/football/eng_prem/8595655.stm), 24.11.2010  
DFL-Pressemitteilung, 2008  
<http://www.bundesliga.de/de/liga/news/2008/index.php?f=0000112506.php>,  
25.11.2010  
dradio.de, 2011  
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/sport/1360554/>, 11.01.11  
Europäisches Parlament, 2010  
[http://www.europarl.europa.eu/news/public/story\\_page/041-75199-148-05-22-906-20100528STO75187-2010-28-05-2010/default\\_de.htm](http://www.europarl.europa.eu/news/public/story_page/041-75199-148-05-22-906-20100528STO75187-2010-28-05-2010/default_de.htm), 14.12.10  
kicker.de, 2010  
[http://www.kicker.de/news/fussball/intligen/startseite/525709/artikel\\_UEFA-beschliesst-finanzielles-Fairplay.html](http://www.kicker.de/news/fussball/intligen/startseite/525709/artikel_UEFA-beschliesst-finanzielles-Fairplay.html), 14.12.10  
SportBild.de, 2010  
<http://sportbild.bild.de/SPORT/bundesliga/2010/10/27/tv-einnahmen-geldrangliste/bayern-erster-so-viel-bekommen-die-klubs.html>, 25.11.2010  
Spiller, Hrsg. Zeit Online, Seite 2, 2010  
<http://www.zeit.de/sport/2010-09/bundesliga-youtube-google-sky>, 25.11.2010

spox.com, 2009

<http://www.spox.com/de/sport/fussball/international/0909/News/eca-einigt-sich-auf-finanzielles-fair-play-joan-laporta-fc-barcelona-michel-platini-budget.html>,  
14.12.10

transfermarkt.de

[http://www.transfermarkt.de/de/manchester-city/transfers/verein\\_281.html](http://www.transfermarkt.de/de/manchester-city/transfers/verein_281.html),  
22.11.2010

transfermarkt.de

[http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/transfers/verein\\_631.html](http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/transfers/verein_631.html),  
22.11.2010

transfermarkt.de

[http://www.transfermarkt.de/de/fc-liverpool/transfers/verein\\_31.html](http://www.transfermarkt.de/de/fc-liverpool/transfers/verein_31.html),  
22.11.2010

transfermarkt.de

[http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/transfers/verein\\_631.html](http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/transfers/verein_631.html),  
22.11.2010

UEFA, 2009

<http://de.uefa.com/uefa/footballfirst/protectingthegame/financialfairplay/news/newsid=886976.html#finanzielles+fair+play+abgesegnet>, 6.12.10

UEFA, 2010

<http://de.uefa.com/uefa/footballfirst/protectingthegame/financialfairplay/news/newsid=1494649.html#finanzielles+fairplay+erklart>, 6.12.10

UEFA, 2010

<http://de.uefa.com/uefa/footballfirst/protectingthegame/financialfairplay/news/newsid=1501035.html#regeln+finanz+fairplays+veroeffentlicht>, 14.12.10

UEFA-5-Jahres-Wertung 2011, 2010

<http://www.xs4all.nl/~kassiesa/bert/uefa/data/method4/crank2011.html>,  
15.12.10

Welt.de, 2010

<http://www.welt.de/sport/fussball/article8714455/Real-Mallorca-ist-der-Anfang-vom-Grossreinemachen.html>, 5.01.2011

### *Elektronische Quellen*

Deutsche Presse-Agentur, 2009

[http://www.n24.de/news/newsitem\\_5425376.html](http://www.n24.de/news/newsitem_5425376.html), 14.12.10

Deutsche Presse-Agentur, 2011

[http://www.weltfussball.de/news/em/\\_m55437\\_rummenigge-mahnt-mehr-vernunft-an-rekordverluste/](http://www.weltfussball.de/news/em/_m55437_rummenigge-mahnt-mehr-vernunft-an-rekordverluste/), 11.01.11

Sport-Informations-Dienst, 2009

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,649139,00.html>, 14.12.10

Sport-Informations-Dienst, 2010

[http://sport.t-online.de/uefa-sagt-schuldenklubs-den-kampf-an/id\\_41811182/index](http://sport.t-online.de/uefa-sagt-schuldenklubs-den-kampf-an/id_41811182/index), 14.12.10

Sport-Informations-Dienst, 2010

[http://sport.t-online.de/uefa-sagt-schuldenklubs-den-kampf-an/id\\_41811182/index](http://sport.t-online.de/uefa-sagt-schuldenklubs-den-kampf-an/id_41811182/index), 14.12.10

Sport-Informations-Dienst, 2010

[http://www.rp-online.de/sport/fussball/international/Uefa-kommt-europaeischen-Klubs-entgegen\\_aid\\_827199.html](http://www.rp-online.de/sport/fussball/international/Uefa-kommt-europaeischen-Klubs-entgegen_aid_827199.html), 14.12.10

Sport-Informations-Dienst, 2011

<http://www.zeit.de/sport-newsticker/2011/1/11/263212xml>, 11.01.11

Wikipedia

<http://de.wikipedia.org/wiki/50%2B1-Regel>, 22.10.2010

## **Erklärung zur selbstständigen Anfertigung**

### *„Selbständigkeitserklärung“*

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Teile, die wörtlich oder sinngemäß einer Veröffentlichung entstammen, sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde noch nicht veröffentlicht oder einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.“

---

Ort, Datum

---

Hardy Heuer